

## Hintergrundinformationen zum Thema

Kinder haben zunächst sehr anschauliche und sehr menschliche Vorstellungen von Gott. Sie brauchen dieses konkrete Gegenüber, mit dem sie ins Gespräch kommen, dem sie von ihren Sorgen, aber auch von ihren Freuden erzählen können. Zunehmend wird diese Vorstellung aber erweitert werden durch eher symbolische, auch ganz ungegenständliche Assoziationen und Bilder. (Gott als Licht, als schützende Hand, ...) Lassen Sie Ihrem Kind Zeit und Raum für Fantasie, um diesen Weg zu gehen. Es wird seine Vorstellungen immer wieder verändern, weil es deren Unangemessenheit selbst erkennt und am eigenen Gottesbild auch weiterarbeiten will.

Wenn Kinder anfangen, über den Zusammenhang von Ursache und Wirkung nachzudenken, wird die Vorstellung von einem Gott, der alles gemacht hat, immer brüchiger. Nicht Gott hat die Bäume gepflanzt, sondern die Menschen haben das getan. In Konkurrenz zum wahrnehmbaren menschlichen Wirken aber hat Gott auf Dauer keine Chance. Viel hilfreicher ist die Vorstellung, Gottes Tätigkeit auch in den Aktivitäten von Menschen zu entdecken.

Im Religionsunterricht ist es uns wichtig, von Grunderfahrungen des Angenommenwerdens, der Freude, des Vertrauens, der Geborgenheit, der Gemeinschaft, des Erfolges und des Misserfolges auszugehen, solche Situationen bewusst zu machen und in ihnen Gottes Wirken wahrzunehmen. „Gott ist da, wo Menschen gut miteinander auskommen; er ist da, wo Lernen gelingt; wo wir gute Ideen haben; wo ...“, so formulieren wir immer wieder und regen einander zum Erzählen und Deuten unserer erlebten Alltagssituationen an.

Irgendwann stellt sich auch die Frage: „Ist Gott auch da, wo Menschen miteinander streiten?“ Im gemeinsamen Nachdenken finden wir zu ganz verschiedenen Erklärungsversuchen. Wir erkennen aber auch, dass wir an unsere Grenzen stoßen, in diesem Bereich einen einfach nicht zu verstehenden Gott erleben. Spätestens jetzt ist es an der Zeit, den Kindern Räume und Gelegenheiten, z. B. in verschiedenen Gebetssituationen zu eröffnen, auch Klage und Unverständnis zu formulieren: „Du Gott, das finde ich aber gar nicht gut, dass ...“, „Du, heute bin ich richtig sauer auf Dich! Warum hast Du ...?“

Text: Frieder Harz, Gertrud Miederer, RPZ Heilsbronn  
Grafik: Kerstin Grashei-Schaller, Nürnberg



## Im Religionsunterricht zusammenkommen - über Gott und die Welt nachdenken

Warum kann man Gott nicht sehen?

Wie kann Gott gleichzeitig im Himmel und auf der Erde sein?

Wo ist Gott, wenn wir uns streiten?

Was macht Gott eigentlich den ganzen Tag?

Warum lässt Gott zu, dass Unglücke passieren?

So stelle ich mir Gott vor:

A large, empty rectangular box with a black border, intended for drawing or writing a personal representation of God. A pushpin is visible at the top center of the box.

## Liebe Eltern,

Ihr Kind hat auf der Vorderseite seine Vorstellungen von Gott gemalt. Wir haben im Religionsunterricht viele solcher Ideen kennen gelernt und uns gegenseitig vorgestellt und erklärt. Es geht uns dabei nicht darum, Kinder zu belehren, ihnen die „richtigen“ Antworten zu vermitteln. Unsere Aufgabe ist vielmehr, Kinder von Anfang an in ihrem Fragen und Nachdenken anzuregen, mit ihnen gemeinsam nach plausiblen Lösungen zu suchen, auch über Widersprüche zu diskutieren und mit Ungereimtheiten umzugehen. Dabei nehmen wir biblische Geschichten, Psalmverse, Lieder und Gebete der christlichen Überlieferung auf und überlegen, wo und wie sie uns in unserem Nachdenken und Fragen weiterhelfen können.

Vielleicht bekommen Sie ja Lust, sich auf anregende Gespräche mit Ihrem Kind einzulassen. Viel wertvoller und wichtiger als „richtige Antworten“ ist es dabei, dass Sie seinen Gedanken Beachtung schenken, sich erzählen lassen, mit ihm gemeinsam nachdenken, Meinungen und Vorstellungen austauschen.

Vielleicht gelingt es gerade im Rahmen des Abendrituals vor dem Schlafengehen, den Tag noch einmal zu betrachten, gemeinsam nach den Spuren von Gottes Wirken zu fragen, mit Gott ins Gespräch zu kommen und in ganz einfachen Worten zu danken, zu bitten, aber auch zu klagen und zu fragen.

Auf zwei Dinge möchte ich Sie gerne hinweisen:

Gerade indem Kinder auf die Frage nach Gott keine schnellen Antworten bekommen, lernen sie diesen Bereich unserer Wirklichkeit von dem der sichtbaren Welt besser zu unterscheiden. Sie erfahren, dass das Nachdenken über Gott eine andere Qualität hat als das Beobachten und Untersuchen der uns umgebenden Dinge.

Vielleicht denken Sie über Gott anders, als das im Religionsunterricht Ihres Kindes geschieht. Reden Sie mit Ihrem Kind auch über diese unterschiedlichen Vorstellungen. Kinder sind sehr wohl in der Lage, damit umzugehen. Auch im Religionsunterricht nehmen wir die verschiedenen Meinungen und Vorstellungen sehr ernst.

## Einige Anregungen für Gespräche mit Ihrem Kind über Gott und die Welt

- Nehmen Sie alle Gedanken und Vorstellungen Ihres Kindes ernst.
- Geben Sie Fragen wieder an das Kind zurück: „Wie kommst du auf diese Frage?“ „Wie stellst DU dir das vor?“
- Ermutigen Sie Ihr Kind zu immer neuen fantasievollen Gedanken: „Wie denkst DU, dass Gott riesig groß und winzig klein sein kann?“

## Spiele, die zur Nachdenklichkeit über Gott und sein Wirken in der Welt anregen können

- Spiele, die die Kinder an die Grenze ihrer Vorstellungskraft führen: Was ist das Größte/Kleinste, das ich mir vorstellen kann?
- Erfinden von „Was wäre, wenn ... Geschichten“. (Was wäre, wenn Gott keine Tiere erschaffen hätte? Was wäre, wenn ...)
- „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ...“ In diesem alten Spiel lassen sich vielfältige Anlässe des Staunens unterbringen.

## Empfehlenswertes Bilderbuch zu dieser Thematik

Hermann Schulz: Ein Apfel für den lieben Gott, Peter Hammer Verlag, Wuppertal, 2004

*Eine piffige Geschichte, die viele Fragen stellt und manche gewohnten Vorstellungen von Gott auf den Kopf stellt.*

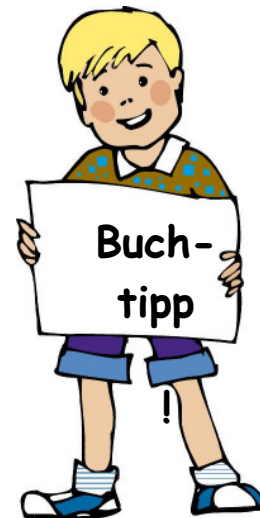
## Empfehlenswerte Literatur für Eltern

Frieder Harz: Kinder & Religion, Was Erwachsene wissen sollten, Kallmeyer Verlag, 2006

*In diesem Buch finden Sie eine Fülle an Informationen zu Fragen des Glaubens, mit denen sich Kinder auseinandersetzen.*

Dominik Blum, Monika Kilian: Das Stück Himmel über unserem Leben - Ein Mut-mach-Buch für den Familienalltag mit Gott, Kösel, 2010

*Ein anregendes Buch für Eltern, die Interesse haben an religiösen Gesprächen mit ihren Kindern.*



Ich wünsche Ihnen gute Gespräche mit Ihrem Kind und freue mich bei der einen oder anderen Gelegenheit auf Ihre Rückmeldungen.